

**AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG**  
**Gruppe Innere Verwaltung - Abteilung Gemeinden**

IVW3-M-3122701/002-2002

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug

Bearbeiter  
Dr. Grohs

(0 27 42) 9005

Durchwahl  
12543

Datum

13. Mai 2003

Betrifft

Gemeinde Spillern; Markterhebung

**Landtag von Niederösterreich**  
Landtagsdirektion  
Eing.: 14.05.2003  
Ltg. - 10/G-1-2003  
Ko-Ausschuss

## HOHER LANDTAG!

## HOHER LANDTAG!

Zum Entwurf einer Änderung des Gesetzes über die Gliederung des Landes Niederösterreich in Gemeinden (Markterhebung Spillern) wird berichtet:

### **I. Historische Entwicklung:**

Hiezu führt Univ.Doz. Dr. Karl Sablik, Bürgermeister der Gemeinde Spillern, in dem 1996 erschienenen „Dorfspazierweg Milleniumsjahr 1996“ Folgendes aus:

„Spillern teilt, was die erste Nennung des Namens in der Geschichte betrifft, das Schicksal unseres Heimatlandes Österreich: mehr oder weniger durch Zufall ist der Name unseres Ortes - im (vermutlich) März 1230 - in eine Urkunde geraten, wie vor tausend Jahren (1. November 996) der Name „Ostarrichi“ in einer Kaiserurkunde aufscheint, Das heißt nun nicht, dass unser Ort nicht älter sein kann, aber es fehlen die historischen Belege.

Die Urkunde von 1230, abgedruckt in den Fontes Rerum Austriacarum (II, 51.S. 109, Nr. 101), bezieht sich auf einen „Dietmarus de Spilarn“ und liegt im Archiv des Stiftes Göttweig. Über Dietmarus weiß man sonst nichts zu berichten; sein Name ist zudem aus rechtlichen Gründen in der Urkunde gestrichen. Die Urkunde sagt aus, dass Wezelo, Abt von Göttweig, und Wikard von Zögersdorf sich dahingehend „vertragen“ (einigen), dass letzterer nach dem Tode der Witwe eines Liuthers auf dem Göttweiger Lehen zu Pettendorf Colone (Pächter, Siedler) werde. Soweit der „Zufall“ unserer ersten Ortsnennung.

Unklar ist die Herkunft des Namens unseres Ortes; hier vermischt sich Volksetymologie (Etymologie ist die Wissenschaft von der Herkunft der Namen) mit historischer Sprachforschung. 1230, ebenso wie 1303-06, 1380, 1411 und 1470 werden wir „Spilarn“ genannt, woraus sich sprachlich unschwer Spillern entwickeln konnte. Die -arn(-ern)-Namen haben die Bedeutung der Zugehörigkeit zu einer Berufsgruppe oder Beschäftigungsart, bzw. zu Vereinigungen von Leuten, die „bei“, „zu“ oder „an“ etwas wohnten. Ob die alte Form jedoch auf „Spieler“ (Musikanten, Sage vom Spielmannshanslkreuz) zurückgeht, auf die „Spindl“, wonach wir ein Dorf der Spindlmacher gewesen wären, oder auf die Nachkommen eines „Spillo“ (Eigename, wie etwa Piso-Berg zu Bisamberg führte), ist nicht zu entscheiden. Für die letztere Version spricht die Tatsache der Ortsnamenform auf -ing, da die Bewohner Spillerns im Dialekt „Spillinger“ genannt werden. Eigentümlich ist bei den Ortsnamen auf -arn (-ern), dass der Volksmund diese Ableitungen auf -ing bildet. Es gibt hier keine Spillerner Au, sondern richtig eine „Spillinger Au“. Der „Spillerner“ ist eine spätere Konstruktion. Die -ing, -arn (-ern) Namen stammen aus der althochdeutschen Sprachperiode von ca. 600 bis 1100 n. Chr. Nach der Sprachgeschichte zu urteilen, bestand Spillern (Spilarn) sicher schon bald nach der Gründung der Ottonischen Ostmark nach der Schlacht auf dem Lerchfelde (955) wahrscheinlich unter den ersten Babenbergern im 11. Jahrhundert. Die erste Nennung fällt auf das Jahr 1230 und damit in die Zeit der beiden letzten Babenberger.

Um 1230 waren die Grafen zu Hardegg in Spillern begütert und blieben es längere Zeit. Teile unseres Ortes scheinen aber in landesfürstlichem Besitz gewesen zu sein. Als historische Quellen sind leider nur verschiedene Urkunden bzw. Besitzverzeichnisse ergiebig: daraus entsteht auch der streiflichtartige Eindruck und die relativ unzusammenhängenden historischen Aufzählungen. Sicher kamen an den jeweiligen Landesfürsten die Besitzungen zurück, die die Herren von Maissau in Spillern besaßen; unter diesen

Bestimmungen sollen fünf Hofstätten und eine Badstube gewesen sein. Um 1413/14 wurde es den Bewohnern von Spillern - wie denen in Stockerau - zum wirtschaftlichen Schutze von Korneuburg verboten, ein Urfahr oder eine Ladstätte an der Donau anzulegen, was sicher den Warenverkehr gefördert hätte. Was den Getreideverkauf betraf, war Spillern dem „Kastename“ Stockerau angegliedert, von der Gerichtsbarkeit her an Kreuzenstein, nach dessen Zerstörung Leobendorf.

Um 1400 werden Lehensnehmer von Maissauern bzw. der Landesfürsten genannt: die Wolfsberger, 1423 Hans Venkh, 1432 Ulrich der Haslauer, 1456 Lorenz Haiden. Auch das Stift Klosterneuburg hatte Besitzungen in Spillern. Im 16. Jahrhundert waren die Herren von Zelking in Sierndorf Hauptbesitzer; von den Söhnen Haidens hatten sie auch die Spillener Besitzungen gekauft, mit denen sie 1514 belehnt wurden. 1590 hatten die Zelkinger im Dorfe 47 „Untertanen“. Ihr Hofwirt durfte 1563 von Georgi (23. April) bis Michaeli (29. September) nur Herrschaftswein ausschenken. Um 1600 bestand schon ein Schafflerhof und ein Jägerhaus. Auch die Tradition des „Hopfenbrockens“ (bis 1967 im Rahmen der Firma Harmer) war um diese Zeit lebendig, mussten doch die Hauer Hopfen an das Brauhaus in Sierndorf liefern. 1755 hat Rudolf Graf Colloredo die Herrschaft Sierndorf, samt den Besitzungen in Spillern gekauft.

Durch verwandtschaftliche Beziehungen mit den Sierndorfern waren 1685 auch die Grafen von Gurland mit Spillern in Beziehung gekommen. Dieses Geschlecht stammte von einem Hofdiener der Kaiser Maximilian II. und Rudolf II. ab, und bekam 1614 von Kaiser Matthias ein adeliges Wappen verliehen. Die Gurland sind 1728 ausgestorben, weswegen die historische Berechtigung bestand, dieses Wappen durch die NÖ Landesregierung im Jahre 1980 unserem Ort verleihen zu lassen. Das „alte“, neue Wappen mit den Farben „Blau-Weiß-Gelb“ drückt die Verbundenheit mit der Geschichte aus, durch das Vorhandensein von Blau und Gelb auch die mit dem Land Niederösterreich.

Nach einem zeitlichen Sprung ins Jahr 1835 finden wir in der riesigen Sammlung von Ortsbeschreibungen von Franz Schweikhardt Spillern folgendermaßen geschildert (Auszug):

„Ein Dorf von 59 Häusern mit der nächsten Poststation Stockerau. Der Ort ist mit 91 Familien, 179 männlichen, 214 weiblichen und 98 schulfähigen Kindern bevölkert.

Diese halten einen Viehstand von 28 Pferden, 108 Kühen, 587 Schafen und 18 Schweinen.

Die Einwohner sind Landbauern in Halb oder Viertellehnern bestehend, erstere mit 10, letztere mit 5 Joch Feldgründen bestiftet. Es befinden sich die nötigen Handwerker unter ihnen. Der vorzügliche Erwerbszweig ist der Feld- und weit geringere Weinbau, wozu die Gründe mittelmäßig, oft aber den Überschwemmungen der nahen Donau ausgesetzt sind. Korn und Hafer, aber wenig Gerste sind die Fechsungen der Körnerfrüchte. Obst gibt es ziemlich viel und die Viehzucht ist dem Ackerbau und häuslichen Bedürfnissen angemessen.

Das Klima ist gemäßigt, das Wasser aber nicht gut. - Unfern vom Orte fließt ein Arm der Donau vorbei, worin die Fischerei jedoch nur unbedeutend betrieben wird. - Wälder oder Berge gibt es keine, sondern Auen, die sich an der Donau hinziehen und worin Hirsche und Fasanen sich aufhalten, die Feldjagd dagegen liefert Hasen und Rebhühner. Da die Poststraße hier durchgeht, so ist der Ort stets lebhaft, und enthält auch übrigens gutes Ansehen, jedoch den ländlichen Schmuck in mancher Beziehung entbehrend.“

Als 1849 die Gemeinden konstituiert wurden, war Spillern gemeinsam mit Grafendorf eine Ortsgemeinde gewesen, seit 1883 ist Spillern eigenständig (Landesgesetzblatt Nr. 18 von 1883), Grafendorf kam 1893 an Stockerau. 1938 hatte Spillern sogar ein eigenes Standesamt. 1849 tauchte der Gedanke auf, Spillern an Stockerau anzuschließen, doch scheiterte dieses Unternehmen an der Gegenwehr in unserem Ort. Nach Einschätzung der heutigen Lage lässt sich sagen, dass die Eigenständigkeit erhalten bleiben wird.

Spillern war vielfach von den großen kriegerischen Ereignissen betroffen. 1482/84 bei der Belagerung von Korneuburg durch den Ungarkönig Matthias Corvinus erstreckte sich ein Heerlager von Korneuburg bis Stockerau. Um 1543 saßen in unserem Ort Kroaten, die, bedingt durch die Auseinandersetzungen mit den Türken (erste Türkenbelagerung Wiens 1529) ins Land zurückgezogen wurden.

Die Schweden, die im 30jährigen Krieg 1645 Kreuzenstein gesprengt hatten, ließen Spillern sicher nicht ungeschoren. 1683, als die Türken das zweitemal vor Wien lagen, war Spillern für die Umgebung Zufluchtsstätte, doch erhielten die geflüchteten waffenfähigen

Mannschaften einen „Trillmeister“, der auf einem Exerzierplatz in unserem Ort für die Wehrtüchtigkeit zu sorgen hatte. Im österreichischen Erbfolgekrieg 1740 und den folgenden Kriegen Maria Theresias musste in unserem Ort für Einquartierungen gesorgt werden. In den Napoleonischen Kriegen zogen Truppen durch unsere Gegend, und dass zu Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 unser Ort nahe der letzten Frontlinie lag, ist vielen Bewohnern noch in leidvoller Erinnerung.

Von der Siedlungsform her ist Spillern ursprünglich ein Zeilendorf, das sich im 20. Jahrhundert zu einer Art Straßendorf entwickelt hat. Es bestand ursprünglich nur eine Häuserzeile, davor die Straße und dann der Terrassenabfall. So mag der Spruch aufgekommen sein, dass in Spillern „die Gänse nur auf der einen Seite gebraten werden.“ Durch den Bau des Bahndammes 1841/42 wurde das Land zwischen diesem und der Bundesstraße hochwassersicher. Sehr wahrscheinlich ist, dass das Zeilendorf bei der Einmündung des „Hintausweges“ (heute Landstraße) beim „Platzl“ begann und beim Forsthaus endete. Der Platz des Forsthauses kann vielleicht der Sitz des Dietmarus de Spilarn gewesen sein; im Kataster von 1824 sind noch alle Bauten auf der Erhöhung im Besitz der Sierndorfer Herrschaft. Südlich der Bundesstraße stand nur die ca. 1750 erbaute Holzkapelle zu Ehren „Mariahilf“, 1831 durch eine steinerne ersetzt. Später kam noch die Alte Schule hinzu. Noch heute ist am Südrand der Bundesstraße ein deutlicher Geländeabfall, eine alte Donauterrasse, sichtbar. Bis hierher reichten die Hochwasser der Donau

heran, hier floss unmittelbar ein versandeter Donauarm, dessen Gerinne heute der Kälberbach (bzw. Kuttengraben) vom Teich an benützt. In den 50er und 60er Jahren erfolgte die Verbauung der Parkstraße und „Am Neubau“, bei gleichzeitiger Bautätigkeit im Westen und Norden. 1979 wurde der Flächenwidmungsplan beschlossen, der eine Begrenzung des Baulandes anstrebt und gleichzeitig neben einem Ortszentrum die dichtere Verbauung des vorhandenen Baulandes erreichen will. Ein Industriegebiet und ausreichender Erholungsraum sollen das Bild unseres Ortes abrunden.

Unser Ort hatte sich schon 1845 um einen Friedhof bemüht, doch konnte der heutige Friedhof erst am 15. August 1902 eingeweiht werden; vorher wurden unsere Toten in Stockerau am Platz des heutigen Stockerauer Stadtparks begraben. Dieser alte Friedhof war damals geschlossen worden. Die Erweiterungen unseres Friedhofs gehen auf das letzte Jahrzehnt zurück, 1978 wurde das erste Grab am neuen Friedhof in Verwendung genommen, 1996 die Aufbahrungshalle eröffnet.

An alter Bausubstanz gibt es in Spillern leider wenig. Der Marienhof, das alte Forsthaus, die Kapelle (jetzt Evangelische Kirche), wären zu nennen. Leider mussten einige alte Haus- bzw. Hofanlagen nördlich der Hauptstraße Neubauten weichen; nur mehr ein einziger sehenswerter Hof ist dort vorhanden. Der Marienhof liegt auf einen Weg knapp einen Kilometer nördlich von der Bundesstraße. Der zweigeschossige Bau stammt aus dem Ende der 50er Jahre des 19. Jahrhunderts und war im Besitz der Freiherren von Rothschild und wurde „Josefinenhof“ genannt. Dieser kam durch Kauf 1861 an Franz Kreuter, Ingenieur in Wien, und 1886 an den k. u. k. Husaren-Oberleutnant Alexander Prinz zu Solms-Brennerfels. Im selben Jahre wurde er an Maria Schröder verkauft, die laut Ansuchen am 22. Februar 1887 die Umbezeichnung von Josefinenhof in „Marienhof“ erreichte. Ab 1893 war Gustav Schröder der Besitzer und durch Kauf 1895 je zur Hälfte Arthur und Theresia Traenkel. 1906 kaufte Theodor Prinz Ypsilanti den Marienhof, der besonders zwischen den beiden Weltkriegen zu einem sehr bekannten Gestüthof wurde. Für Trainingszwecke wurde sogar eine Traberbahn von 800 m Länge eingerichtet. 1929 kaufte den Hof Paula Staertz. Das Hauptgebäude lag direkt an einem uralten geraden Flurweg. Dieser wurde nach dem Kauf des Marienhofes 1954 durch Ing. Gustav Harmer ostwärts umgelegt.

Neben Kriegen war das Hochwasser der ärgste Feind unseres Ortes. Schon früh gibt es Nachrichten darüber, etwa von 1787 und 1830, doch von großer Bedeutung waren die Hochwasserkatastrophen von 1897 und 1899. Die Dämme der 1641 eröffneten Nordwestbahn - sie wurde 1962 durch die Schnellbahn abgelöst - hatten nicht gehalten. 1954 und 1965 bedrohte das Hochwasser abermals unseren Ort und erst der Autobahndamm (errichtet 1965-1967) wird wohl die Hochwassergefahr für die Zukunft bannen, was sich schon 1975 gezeigt hat. Im Jahre 1971 wurde der Rohrbach reguliert, im selben Jahr die vollbiologische Kläranlage offiziell eröffnet - vergleichsweise relativ früh - und bis 1978 das Kanalnetz voll ausgebaut. Im selben Jahr ist mit dem Wasserleitungsbau begonnen worden, mit Anschluss an Stockerau, wo es keinen Wassermangel gibt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg hat dank zielstrebigter Politik unser Ort jene Einrichtungen auf breitester Basis erhalten, die ein lebenswertes Leben ermöglicht. Gute Verkehrsverbindungen, schöne Wohnhäuser, genügend Erholungsland, nicht störende Industrien u. a. machen unseren Ort zu einem begehrten Wohnsitz.“

## **II. Statistik:**

### **1. Gemeinde**

Die Gemeinde Spillern ist seit 1883 eine eigenständige Gemeinde ohne Katastralgemeinden.

### **2. Häuser- und Bevölkerungszahlen**

<b>Anzahl der Häuser:</b> vor 1900	58
1919 bis 1944	+ 60
1945 bis 1960	+ 50
1961 bis 1980	+ 227
ab 1981	<u>+ 135</u>
Summe	530
<b>Bevölkerungsbewegung:</b> 1869	494
1880	543
1890	603
1900	680
1910	712
1923	785
1934	777
1939	872
1951	866
1961	905
1971	1.210
1981	1.346
1991	1.506
1996	1.605
2001	1.717

<b>Personen mit Hauptwohnsitz:</b>	1.755
<b>Personen mit Nebenwohnsitz:</b>	189
<b>Haushalte:</b>	742

### 3. Kirchliche Verhältnisse

Spillern gehörte, seit es historisch nachprüfbar ist, von Anfang an bis zum Jahre 1965 zu der Pfarre Stockerau.

1750 - Hölzerne Kapelle in der Stockerauer Straße

1831 - Errichtung einer Filialkirche der Pfarre Stockerau an Stelle der hölzernen Kapelle (15.8.1931 - Weihung auf den Namen „Maria Hilf“)

1965 - Weihe der neu errichteten Kirche (Kirchenplatz 1) mit Pfarrheim und Jugendzentrum

1966 - Selbständige Pfarre Spillern (1.1.1966)

1968 - Übergabe der Maria-Hilf-Kapelle an die evangelische Gemeinde AB Stockerau - 28. September 1969 Weihung zur „Heilandskirche“

Der Pfarrer von Spillern betreut auch die Nachbarpfarrgemeinden Oberrohrbach und Kleinwilfersdorf.

### 4. Schulsituation

Schulort seit 1791

1969 - Neubau und Inbetriebnahme der Volksschule Kirchenplatz 2

1972 - Gründung der Volksschulgemeinde Spillern, bestehend aus den Katastralgemeinden Spillern, Wiesen und Kleinwilfersdorf

1972 - Spillern wird in die Hauptschulgemeinde Stockerau, Sonderschulgemeinde Stockerau und in die Schulgemeinde für den Polytechnischen Lehrgang eingegliedert

1993 - Zubau (Erweiterung um eine Klasse und eines Werkraumes)

### 5. Kindergarten

1966 - ab 5.9.1966 provisorischer Kindergarten im Pfarrhof

1974 - Fertigstellung des neuen zweigruppigen Kindergartens in der Schulgasse 6 (geleitet von der Caritas Wien)

1978 - Übernahme des Kindergartens im September durch die Pfarre Spillern

1995 - Übernahme per 1. Jänner des Privatkindergartens der Pfarre Spillern durch die Gemeinde Spillern in einen NÖ Landeskindergarten

1997 - Ab September Einrichtung eines eingruppigen provisorischen NÖ Landeskindergartens in Räumlichkeiten der Volksschule

Seit Mitte September 1998 gibt es in Spillern einen Hort.

## 6. Kulturelle Einrichtungen

### **Vereine und ähnliche Organisationen:**

CB-Funkverein, Damenturnverein, FEG, FEG-Sektion Turnen, Herrenturnverein, Katholische Jugend, Kinderfreunde, Pensionistenverein, Pfarrgemeinderat, Pferdehof, Siedlerverein, Sportschützenverein, Sportverein, Tennisclub, Tischtennisverein.

### **Sportanlagen:**

Fußballplatz, Fußballtrainingsplatz, Fun-Court, Asphaltstockbahn, Tennisanlage, Tischtennis, Eislaufen auf dem Teich in der Au, 19-Loch Golfanlage (überregional), ab 2003 Beachvolleyballanlage, 2 Reitanlagen.

### **Veranstaltungsräume:**

Saal im Gasthaus Brauhof Stub'n,  
Veranstaltungssaal im neuen Gemeindezentrum.

### **Museen, Bibliotheken:**

Feuerwehr- und Heimatmuseum im Feuerwehrhaus (überregional),  
Sammlung von historischen Waffen (ausgestellt im Gemeindezentrum),  
Gemeindebibliothek.

### **Kulturelle Veranstaltungen:**

„Theater am Bauernhof“ unter anderem mit Peter Rapp, Peter Turrini, Sissy Löwinger etc.,

verschiedene musikalische Veranstaltungen in der kath. Kirche.

**Denkmalgeschützte und andere bemerkenswerte Bauwerke:**

Kath. Pfarrkirche, Evang. Pfarrkirche A.B., Fabriksgebäude Stockerauer Str. 22-26 (siehe Beilage Nr. 11, Baudenkmäler der Technik und Industrie in Österreich), Wohnhaus Stockerauer Str. 22-26, Marienhof, Tabernakelfeiler

**7. Gemeindeverwaltung**

**Personenzahl:**

Gemeindeamt 5 Personen

Bauhof 4 Personen

Kindergartenhelferinnen 3

Sozialschwester 1

**Amtshaus:**

Altes Gemeindeamt seit 1929 in der Bahnstraße  
2003 Übersiedlung in das neue Gemeindezentrum

**8. Gendarmerie**

Es besteht kein eigener Gendarmerieposten.

**9. Standesamtsbezirk und Staatsbürgerschaftsverband**

Die Gemeinde Spillern ist Mitglied beim Standesamts- und Staatsbürgerschaftsverband Stockerau.

**10. Feuerwehr**

**Mannschaftsstand:**

Aktive 54

Jugend 15

Reservisten 3

**Löschfahrzeuge:**

Rüstlöschfahrzeug RLFA 2000, Baujahr 1998,  
Kleinrüstfahrzeug KRF VW, Baujahr 1982,  
Löschfahrzeug LF Mercedes, Baujahr 1968,  
Kommandofahrzeug KFO VW Passat, Baujahr 1985 (vom Landesfeuerwehrverband „Versorgungsdienst“ zur Verfügung gestellt),  
Mannschaftstransportfahrzeug MTF VW, Baujahr 1985 (vom Landesfeuerwehrverband „Versorgungsdienst“ zur Verfügung gestellt),  
Flachbodenboot AL 600FZ, Baujahr 1992,  
Bootanhänger 1000 VHONO, Baujahr 1992,  
2 Anhänger, Baujahr 1994 und 1997,  
Fahrbare Leiter.

**Zeughäuser:**

großes Feuerwehrhaus; im Jahre 1992 eröffnet.

**11. Sanitätsgemeinde**

**Ärzte:**

Praktischer Arzt seit Oktober 1987

**Zahnärzte:**

Zahnarzt seit Oktober 1998

**Rotes Kreuz:**

Mitglied der Sanitätsgemeinde Stockerau mit Anteilen am Rot Kreuz Haus in Stockerau.

**12. Wasserversorgung**

Das gesamte Gemeindegebiet von Spillern ist mit einer öffentlichen Wasserleitung versorgt. Die Länge des Rohrnetzes beträgt ca. 16 km.

**13. Entsorgung**

Das gesamte Gemeindegebiet von Spillern wird über die öffentliche Abwasserbeseitigungsanlage entsorgt. Die Kläranlage der Gemeinde Spillern wurde im Jahre 1986 stillgelegt. Sie wurde bereits 1967 errichtet und war eine der ältesten vollbiologischen Kläranlagen von NÖ. Seit 1986 ist Spillern Mitglied des Abwasserbandes „Raum Korneuburg“ und ab diesem Zeitpunkt werden die Schmutzwässer durch die Verbandskläranlage Korneuburg gereinigt. Die Länge des Kanalnetzes beträgt ca. 16 km.

**Müllabfuhr:**

Seit 1969 in einem Müllverband mit Stockerau.

**14. Gemeindestraßen und Güterwege**

ca. 21 km

**Schneeräumung:**

Die Schneeräumung der Gemeindestraßen wird mit gemeindeeigenen Geräten selbst durchgeführt.

**15. Verkehrssituation**

**Straßen mit überregionaler Bedeutung:**

1. A22, mit den naheliegenden Abfahrten „Korneuburg West“ und „Stockerau Ost“.
2. Bundesstraße B3.

**Straßen mit überörtlicher Bedeutung:**

1. Landesstraße 1126
2. Landeshauptstraße 32

**Eisenbahnnetz:**

Seit 1841 Haltestelle an der Nord-West-Bahn.  
Schnellbahnanschluss mit Haltestelle.

**Buslinien:**

ÖBB, Dr. Richard

**16. Postamt, Wähleramt**

Am 27. September 1982 wurde ein neues Post- und Wähleramt in der Bahnstraße eröffnet.

**17. Wirtschaftliche Situation**

**Landwirtschaft (Vollerwerbs-, Nebenerwerbs- und Zuerwerbsbauern):**

2 Vollerwerbsbauern, 1 Gutsbetrieb der Firma Harmer KG (früher Stammbe-trieb der Ottakringer Hefeferzeugung, Spiritusbrennerei) und 1 Gutsbetrieb von Graf Colloredo Mannsfeld (Augebiet).

**Industrielle Einrichtungen:**

Firma Auer-Blaschke (vereinigte Produktionsstätte der Weltmarken „Auer-Baumstämme“ und „Blaschke-Kokoskuppeln“, im Besitz des europaweiten Konzerns „European Bakeries“)

Firma Szöke

Firma Kalendermacher (früher Schretzmayer-Kalender, Österreichs größte Kalenderfabrik)

Firma Prinz u. Wimmer

großes aufgeschlossenes Industriegebiet (noch unbebaut)

**Gewerbe und Handwerk:**

insgesamt 80

**Gasthöfe:**

Caferestaurant im Gemeindezentrum ab 2003, Gasthof Brauhof Stub'n, Imbiss-Stube Karin, Wurstamt, Pizzeria, Golfrestaurant.

**Geldinstitute:**

Zweigstelle der Bank Austria Creditanstalt AG.

**Fremdenverkehr:**

Naherholungsgebiet für Wien, 18-Loch Golfmeisterschaftsanlage, Freizeitzentrum in der Au, Ausgangspunkt für Wanderungen in die Au, Burg Kreuzenstein, Rohrwald (Goldenes Brünnl) und Waschberg-Michelsberg, Radwanderwege (Donauradweg, Leiserbergweg), Ausgangspunkt für Ausflüge nach Wien, Weinviertel und Waldviertel.

**18. Ämter mit überörtlicher Funktionen**

keine

**III. Raumplanung:**

Seitens der NÖ Raumplanung wird Spillern im Hinblick auf „Zentrale Orte“ lediglich als „Allgemeiner Standort für zentrale Einrichtungen“ beschrieben und kommt desgleichen im Raumordnungsprogramm für Fremdenverkehr nicht über eine Bezeichnung als „Allgemeiner Standort“ hinaus. In dem im Raumordnungsprogramm für „Freizeit und Erholung“ ausgewiesenen Erholungsräumen des politischen Bezirkes Korneuburg scheint Spillern nicht auf.

Die Erhebung zur Marktgemeinde soll jedenfalls in Würdigung des Auf- und Ausbaues der kommunalen Einrichtungen in den letzten Jahrzehnten erfolgen.

**IV. Finanzielle Auswirkungen:**

Auf Grund des Regelungsgegenstandes entstehen weder für den Bund noch für das Land Niederösterreich oder die Gemeinden finanzielle Belastungen.

Die NÖ Landesregierung beehrt sich daher, den Antrag zu stellen:

Der Hohe Landtag wolle die beiliegende Vorlage der NÖ Landesregierung über den Entwurf einer Änderung des Gesetzes über die Gliederung des Landes Niederösterreich in Gemeinden der verfassungsmäßigen Behandlung unterziehen und einen entsprechenden Gesetzesbeschluss fassen.

NÖ Landesregierung  
LHStv. O n o d i

Für die Richtigkeit  
der Ausfertigung